



Edition
TIAMAT
Herbst 2025

Am 5. September 1960 begann vor dem Ständigen Gerichtshof der französischen Streitkräfte im Pariser Cherche-Midi-Gefängnis ein aufsehenerregender Prozess. Francis Jeanson, ein Vertrauter des Philosophen Jean-Paul Sartre, und einige seiner Mitstreiter wurden angeklagt, sich gegen die politische Ordnung des Landes verschworen zu haben. Der Journalist war drei Jahre zuvor in den Untergrund gegangen, um die Nationale Befreiungsfront Algeriens (FLN) zu unterstützen, die seit 1954 gegen Frankreich kämpfte. Jeanson und seine Freunde transportierten Geld für den FLN, organisierten Unterkünfte, warben Unterstützer an. Das Gericht sah den Tatbestand des Hochverrats als erwiesen an und verhängte hohe Strafen. Jeanson und drei seiner Mitangeklagten hatten sich ins Ausland absetzen können. Sie wurden in Abwesenheit zu zehn Jahren Gefängnis, siebzigtausend Francs Geldstrafe und fünf Jahren Berufsverbot verurteilt. Außerdem wurden ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte entzogen, darunter das Wahlrecht. Zehn weitere Beschuldigte, die nicht untertauchen konnten, erhielten dieselben Strafen, drei wurden zu Gefängnisaufenthalten zwischen acht Monaten und fünf Jahren verurteilt. Im Verlauf des Prozesses solidarisierten sich zahlreiche linke Intellektuelle mit den Angeklagten. Der Journalist und spätere Regisseur Claude Lanzmann, dessen Film *Shoah* (1985) zu den filmischen Meisterwerken über den Holocaust gehört, trat als Zeuge der Verteidigung auf. Jean-Paul Sartre, das damalige Role Model des engagierten Intellektuellen, schickte aus Brasilien einen Unterstützerbrief, der im Gerichtssaal verlesen wurde. Jeansons Verteidiger war der bald zu fragwürdiger Berühmtheit gelangende Maître Jacques Vergès. Er galt schon damals als Ikone des antikolonialen Kampfs. Als Sohn einer Vietnamesin und eines Franzosen in Thailand geboren, hatte Vergès in jungen Jahren auf Seiten des Freien Frankreichs gegen die Achsenmächte gekämpft. Während des Algerienkriegs verteidigte er Angehörige des FLN, darunter die wegen eines Bombenanschlags auf ein Café angeklagte Djamila Bouhired.

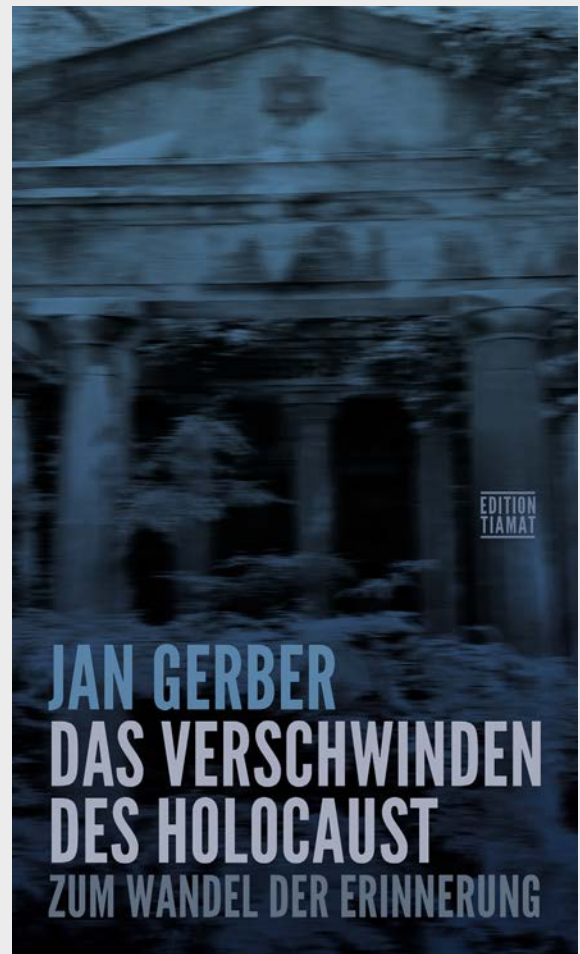


Jan Gerber ist promovierter Politikwissenschaftler und habilitierter Historiker. Er ist Leiter des Forschungsressorts »Politik« am Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow und Honorarprofessor für Neuere und Neueste Geschichte mit dem Schwerpunkt Moderne jüdische Geschichte an der Universität Leipzig. Zuletzt u.a. erschienen: »Das letzte Gefecht. Die Linke im Kalten Krieg« (Berlin 2022), »Karl Marx in Paris. Die Entdeckung des Kommunismus« (München 2018). In der Edition Tiamat ist er Mitherausgeber der *Hallischen Jahrbücher*.

Warum wurde der Holocaust erst vergleichsweise spät, seit den Siebzigern, als »Hauptereignis des Nationalsozialismus« (Claude Lanzmann) begriffen? Weshalb schwindet dieses Wissen seit einigen Jahren wieder? Was sind die Bedingungen von Erkenntnis über den Holocaust und der Erinnerung daran?

Die Erinnerung an den Holocaust schwindet. Seine Singularität wird zusehends infrage gestellt. Jan Gerber erinnert daran, dass sich die Erkenntnis von der Besonderheit des Verbrechens erst spät durchsetzte. Die Unterschiede zwischen Konzentrations- und Vernichtungslagern, zwischen Buchenwald und Birkenau, Belsen und Belzec, waren lange kaum jemandem bewusst. Auch die Erinnerung begann zeitlich verzögert. Der Holocaust bewegte sich erst seit den Siebzigern aus den Vororten des Gedächtnisses an den Zweiten Weltkrieg in sein Zentrum.

Jan Gerber geht den Ursachen dieser Entwicklung nach. Er fragt nach jenen Bedingungen von Erinnerung und Erkenntnis, die gegenwärtig zu erodieren scheinen. Dazu verbindet er die Gedächtnisgeschichte des Holocaust mit der Politik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts. Auf diese Weise werden die aktuellen Debatten über die Bedeutung des Holocaust, sein Verhältnis zu den Kolonialverbrechen und die Politik Israels historisch eingeordnet. Es entsteht eine integrierte Geschichte der Holocaust-Erinnerung.



Jan Gerber
Das Verschwinden des Holocaust
Zum Wandel der Erinnerung

Critica Diabolis 343
Paperback, ca. 300 Seiten, ca. 26.- Euro
ISBN: 978-3-89320-330-7
Erscheint: August 2025



9 783893 203307

»Eine schillernde Doppelbiografie über das Fernsehen und Donald Trump. ... Das Buch ist so reich an Erkenntnissen über den Mann und das Medium, dass die Leser erst am Ende erkennen werden, dass es immer noch nicht klar ist, wie 60 Millionen Amerikaner dazu kommen konnten, einen offensichtlich falschen Darsteller als die Person zu sehen, die sie im Oval Office haben wollten.«
Jessica T. Matthews, *Foreign Affairs*

»Der scharfsinnige TV-Kritiker der *New York Times* zeichnet die Entwicklung des Fernsehens von drei Kanälen auf drei Millionen nach und erklärt, wie wir in das sogenannte Goldene Zeitalter des Fernsehens gelangt sind und warum sich dieses so genau mit dem Zeitalter von Trump überschneidet.« *Daily Beast*

»In diesem brillanten Buch zeigt James Poniewozik, wie die Medienlandschaft in den letzten Jahrzehnten mit dem Aufkommen von Kabel, Internet und sozialen Medien zunehmend fragmentiert wurde und wie unsere politische Welt dadurch zerbrochen ist. Klug argumentiert und wunderschön geschrieben, verdient Poniewozik ein Millionenpublikum.« Kevin M. Kruse

»Jetzt, da die Donald-Trump-Freakshow alle regulären Programme ersetzt hat und uns täglich in Staunen versetzt, bin ich als einer ihrer langjährigen Chronisten dankbar für dieses brillante, klare und unverzichtbare Buch, das uns hilft, diesen amerikanischen Albtraum zu verstehen.« Kurt Andersen

»James Poniewozik ist ein witziger, bissiger und aufmerksamer Autor. ... Er präsentiert ein neues Mikroskop, mit dem sich das medikamentenresistente Bakterium, das unser Präsident ist, analysieren lässt. ... Vielleicht besteht die größte Leistung des Autors darin, dass er Trumps Präsidentschaft fast unvermeidlich erscheinen lässt.« Gary Shteyngart, *New York Times Book Review*



James Poniewozik ist seit 2015 leitender Fernsehkritiker der *New York Times*. Vorher war er für die TV- und Medien-Kritik des Time Magazin zuständig und war Kolumnist für *Salon*. Er lebt in Brooklyn.

Das Buch ist ein scharfsinniger und oft hinterhältig komischer Bericht über die marktschreierische, wütende, absurde Reality-Show, die von einem schlaflosen und narzisstischen Medien-Junkie aufgeführt wird und in der wir alle leben, ob es uns gefällt oder nicht.



Poniewozik verbindet eine Kulturgeschichte des modernen Amerikas mit einem aufschlussreichen Porträt des öffentlichkeitswirksamsten Amerikaners, der je gelebt hat. Poniewozik geht bis in die 1940er Jahre zurück, als Trump und das Werbefernsehen geboren wurden, und zeigt, wie Donald zu »einer Figur wurde, die sich selbst schrieb, einem Markenmaskottchen, das aus der Müslischachtel in die Welt sprang, einem Simulakrum, das die Sache, die es repräsentierte, ersetzte.« Mit einem ausgeprägten Gespür für die Medien verwandelte sich Trump in den 1980er Jahren in einen angeberischen Boulevard-Playboy, in den 1990er Jahren in eine selbstparodistische Sitcom, in den 2000er Jahren in eine Reality-TV-»You're fired«-Maschine und schließlich in die größte Rolle seiner Karriere, einen von *Fox News* besessenen, Twitter-verrückten, kulturfeindlichen Demagogen im Weißen Haus. Poniewozik dekonstruiert das chaotische Zeitalter von Trump als die 24-Stunden-Fernsehproduktion, die es ist, und entschlüsselt eine Ära, in der Politik zur Popkultur geworden ist und umgekehrt.

James Poniewozik
Alle Scheinwerfer auf mich!
Die Geburt Donald Trumps aus dem Fernsehen
und der Zerfall Amerikas
Aus dem Amerikanischen von Sean Carty und
Clara Schilling

Critica Diabolis 344
Paperback, ca. 400 Seiten, ca. 30.- Euro
ISBN: 978-3-89320-331-4
Erscheint: Oktober 2025

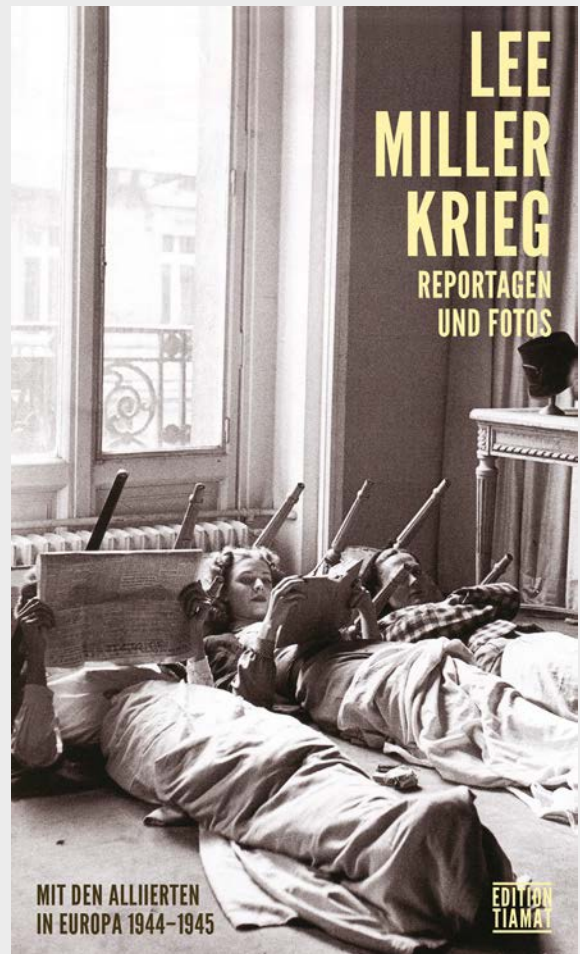


9 783893 203314

Achtzig Jahre Kriegsende

»Lee Millers Reportagen mit ihren berühmten Fotos in einer längst überfälligen Edition. Das, was Lee Miller in ihren Reportagen aus dem besetzten Deutschland festgehalten hat, ist nicht gealtert. Es ist die Stimmung des Kriegsendes. Sie schmeckt frisch und beißend und bitter wie am ersten Tag.«

Andreas Kilb, FAZ



Sie war eine der wenigen Frauen, die als Kriegskorrespondentinnen akkreditiert waren, und eine der neuen Stars des Journalismus, die plötzlich am Himmel aufgingen. Ihre Berichte und Fotos erschienen in der Vogue, denn selbst die Leser des Mode-Magazins wollten wissen, was es mit den Krauts auf sich hatte. Ihre Reportagen aus der Hölle, aus der unbekannten und fremden Welt mit dem Namen Drittes Reich gehören auch im Nachhinein zum Erhellendsten, was über Deutschland und seine Bewohner geschrieben wurde.

Dieser Band enthält zum ersten Mal alle ihre Kriegsreportagen und zahlreiche ihrer berühmten Fotos, außerdem Briefe und Artikel über das befreite Paris und ihre Gespräche mit Picasso, Cocteau, Aragon, Eluard und Colette.

Mit einem Vorwort von David E. Schermann
Nachwort des Herausgebers Antony Penrose

Miller, Lee
Krieg
Mit den Alliierten in Europa 1944–1945
Reportagen und Fotos
Mit zahlreichen Fotos
Aus dem Englischen von Andreas Hahn
und Norbert Hofmann,
Mit einem Nachwort von Klaus Bittermann

Critica Diabolis 209
Paperback, 336 Seiten, 24.- Euro
ISBN: 978-3-89320-178-5



Florence Schulmann ist kurz vor Kriegsende im KZ Bergen-Belsen geboren. Sie berichtet hier zum ersten Mal von ihrem Leben als »Überlebende ohne Erinnerungen«. Erst kurz vor ihrem Tod erzählten die Eltern vom glücklichen Leben in ihrer polnischen Heimatstadt, von ihrer großen Familie und von der Deportation, die sie als einzige überlebt hatten.

Als kleines Kind hörte sie ihre Eltern Nacht für Nacht reden und weinen, ohne etwas zu verstehen. Sie wagte es nicht, ihnen Fragen zu stellen. Doch sie begann, alles, was sie aufschnappte zu verarbeiten. Die Eltern sprachen zwar über ihre Erlebnisse, aber viele ihrer Freunde hörten ihre Erzählungen nur ungern und rieten ihnen, all das zu vergessen. Florence setzte sich das, was sie mitbekam und anderswo aufschnappte, zusammen und begann nach und nach, »wie eine Besessene« alles zu lesen, was sie über die Vernichtung der Juden fand. Bei einer ersten Ferienreise mit ihren Eltern nach Israel besuchten sie eine Frau, die zur selben Zeit wie ihre Mutter in Bergen-Belsen einen Jungen geboren hatte, und sie malte sich aus, dass er ihr Bruder hätte sein können. Auf dieser Reise besuchten sie auch Yad Vashem – aber dort blieben ihre Eltern stumm, die 16jährige konnte ihnen nur folgen »wie ein Schatten«, sehen, wie sie vor manchen Fotos stehen blieben und sie lange betrachteten. Später, als Erwachsene, fuhr sie regelmäßig nach Yad Vashem und suchte nach Spuren ihrer verschwundenen Familie.



Florence Schulmann
Mit Géraldine Meignan
Der Vogel von Bergen-Belsen
Aus dem Französischen von Barbara Heber-Schärer

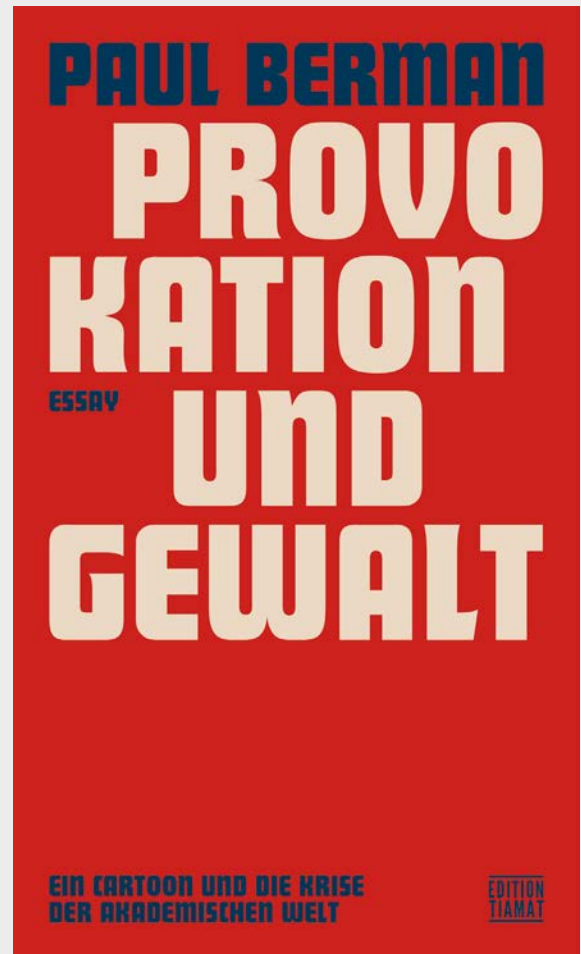
Critica Diabolis 342
Paperback, ca. 100 Seiten, ca. 18.- Euro
ISBN: 978-3-89320-329-1
Erscheint: September 2025



Florence Schulmann ist 80 Jahre alt und lebt in Paris.
»Der Vogel von Bergen-Belsen« ist ihr erstes Buch.

Berman untersucht die Faszination für den antikolonialen Kampf und die Befreiungsbewegungen der 3. Welt an den Unis, er geht auf Fanon, seinen Hass und seine Irrtümer ein, auf Sartre und Edward Said, bei dem Berman studiert hat, um schließlich eine fundamentale intellektuelle Krise zu diagnostizieren.

Ein antisemitischer Cartoon aus dem Jahr 1967, eine schlechte Zeichnung mit Opfern (Schwarze und Araber), Tätern (Juden) und Rettern (die Dritte Welt), taucht plötzlich nach dem 7.10. bei jungen aktivistischen Studenten in Havard wieder auf und hat einen Skandal zur Folge. Für Paul Berman ein Anlass, darüber zu rasonieren, wie alles anfang und wie der Zionismus mit dem Bösen schlechthin identifiziert und dem vorgeworfen wurde, der afrikanischen Befreiung feindlich gesinnt zu sein und sich den Palästinentern gegenüber wie die Nazis verhalten zu haben. Am Beispiel des Black Panther-Führers Stokely Carmichael, von dem das Slogan stammte »Nur ein toter Zionist ist ein guter Zionist«, beschreibt Berman sehr anschaulich, warum die Attraktivität der Protestbewegung trotz solcher Entgleisungen keineswegs gelitten hat. Provokation und Gewalt faszinierten die junge Generation, ohne dass jemand ein Problem mit Judenhasse hatte, obwohl einige der wichtigsten Protagonisten 1968 Juden waren. Berman zeichnet eine Entwicklung nach, in der der intellektuelle Niedergang auch den einst brillanten Carmichael erfasste und sich seither in der universitären Welt ausbreitet.



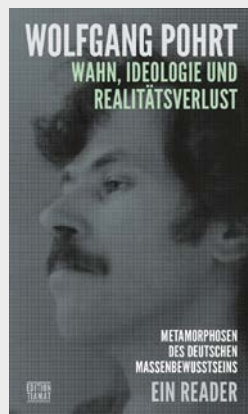
Paul Berman
Provokation und Gewalt
Ein Cartoon und die Krise der akademischen Welt
Essay
Mit einem Gespräch über die aktuelle
Situation in den USA

Critica Diabolis 345
Aus dem Englischen von Christoph Hesse und
Klaus Bittermann
Paperback, ca. 100 Seiten, ca. 16,- Euro
ISBN: 978-3-89320-333-8
Erscheint: Juli 2025





»Sein stilistisch brillanter Langessay trägt dazu bei, die Folgen des 10/7 für den politischen Diskurs zu verstehen. Kirsch zeichnet nach, wie ein geschichtswissenschaftlicher Ansatz, der ursprünglich die europäische Kolonisierung Nordamerikas und Australiens erklären soll, zu einer eigenständigen Ideologie werden konnte.« Philipp Lenhard, FAZ



Ein Reader zum 80. Geburtstag des Autors ruft noch einmal in Erinnerung, dass es einmal jemanden gab, dessen Gesellschaftskritik auf der Höhe der Zeit war, und immer noch gelesen werden sollte, wenn man die jüngste Vergangenheit begreifen will, um einschätzen zu können, was noch auf einen zukommt.



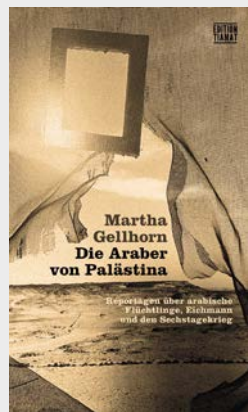
»Hughes liefert nicht nur eine klare und vernichtende Kritik des typisch amerikanischen Hautfarbenspiels, sondern auch eine verlockende Vision dessen, was wir gemeinsam erreichen könnten, wenn wir endlich aufhörten, dieses Spiel zu spielen.« Thomas Chatterton Williams, Autor von »Selbstporträt in Schwarz und Weiß«



Ein schlüssiger Nachweis, dass das Frau-Sein alles andere als eine Identität ist. Der Band übt Kritik an zeitgeistigen feministischen Versuchen, die hierarchische Geschlechterordnung schlicht über abweichende Identitätswürfe zu überwinden. Dem entgegen werden eigene materialistische und psychoanalytische Analysen gestellt.



»Mit ›Opferkunst‹ betritt ein Autor mit Kunsthintergrund die literarische Bühne – und füllt sie mit souveränem Witz und dem erschütternden Willen zur Analyse gängiger Kunstbetriebsdiskurse auch aus.« Katharina Teutsch, FAZ
»Ein Schlüsselroman über den Kunstbetrieb und seinen Israelhass.« Jakob Hayner, Die Welt



»Die Nahost-Reportagen von Martha Gellhorn beweisen ihren Rang. 1949, in der Endphase des israelischen Unabhängigkeitskrieges in die Region gekommen, lässt sie sich von der aggressiven Larmoyanz arabischer Flüchtlings-Funktionäre nicht einlullen, die schamlos von ›Völkermord‹ schwadronieren.« Marko Martin, Die literarische Welt



Kehrt der Faschismus wieder? Diese Frage begleitet den Aufstieg des Populismus. Sie steht für den Versuch, sich die unverstandene Gegenwart mit den Begriffen der Vergangenheit zu erklären. Die Erfolge von AfD, Lega, Trump und Co. gehen vor allem auf die sozialen und ökonomischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte zurück.



Guy Debords revolutionäres Werk »Die Gesellschaft des Spektakels« (1967) hatte unmittelbaren Einfluss auf die Ereignisse des Mai 1968. Eric-John Russell vertieft die Analyse von Debord und Marx, indem er die zentrale Bedeutung von Hegels spekulativer Logik für beide aufzeigt. Mit der Verbindung von Debord und Hegel betritt die Kritische Theorie Neuland.



»Polemisch wendet Bruckner sich gegen die identitären Irrungen der postkolonialen Linken und plädiert für eine Rückbesinnung auf Laizismus und Universalismus. In seinem jüngsten Buch ›Die Gesellschaft der Opfer‹ geht er dem Phänomen der sich selbst bemitleidenen Gesellschaft auf den Grund.« Ute Cohen, *Die Literarische Welt*



»Der Band setzt Standards, erinnert an verdrängte Tatsachen, analysiert sogenannte Diskursmuster und könnte zu einem Referenzwerk werden. ... Möge dieses augenöffnende Buch viele Leserinnen und Leser finden.« Marko Martin, *Jüdische Allgemeine*



»Elbe untersucht die antisemitischen Grundeinstellungen, und zeigt in seiner glänzenden und detailreichen Analyse, wie das durch bestimmte begriffliche Operationen gelungen ist... Das wirklich gut geschriebene Buch macht es einem leicht nachzuvollziehen, wie es möglich werden konnte, das Massaker vom 7. Oktober 2023 wegzureden.« Marina Münkler, *Süddeutsche Zeitung*



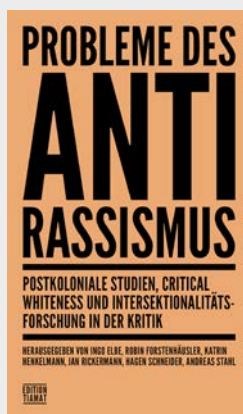
»Gerade weil Chaouat um Fairness bemüht ist, erscheinen die Schwächen der kritisierten Theoretiker verblüffend – immerhin handelt es sich um herausragende Vertreter ihrer jeweiligen Fächer. Diese Kritik ist ausgesprochen verdienstvoll. Die Stärke des Buchs, auch seine literarische, speist sich jedoch vor allem aus seiner durchaus idiosynkratischen Anlage.« Christian Voller, *Jungle World*



»Es macht unheimlich Spaß, das Buch zu lesen, denn es spricht aus ihm sehr deutlich Hans Traxlers große Bewunderung für die Kunst, eine fast schon religiöse Hochachtung für das, was der Mensch als Künstler erschaffen kann. Man hat mit diesem Buch selbst ein Kunstwerk in der Hand.« Alf Mentzer, *Hessischer Rundfunk*



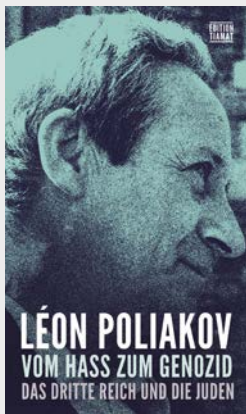
»Eine intellektuelle Erkundung der Erfahrung des Alterns und des Altseins. Zugleich ist das Buch auch eine politische Anklage und eine kämpferische Einladung, sich gegen die systematische ›Dehumanisierung von Altersstufen‹ und das allumfassende Diktat der Jugend aufzulehnen.« Nina Apin, *taz*



Die Autoren »unternehmen materialistische Rassismusanalysen aus einer historisch fundierten und sozialpsychologischen Perspektive in der Tradition der Kritischen Theorie, prüfen die Wirksamkeit antirassistischer Maßnahmen oder setzen sich mit Theoretikern wie Achille Mbembe oder Edward Said auseinander.« Robert Zwarg, *taz*



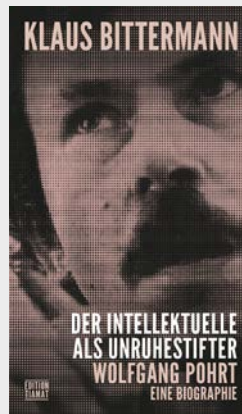
»Über die Kernthese hinaus enthält der Band erhellende Beiträge zu weiteren Aspekten des politischen Islams wie der Geschlechterfrage und dem Antisemitismus. In der Summe ergibt sich ein dichtes und facettenreiches Gesamtbild.« Thomas Thiel, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*



»Wer wissen will, »was wirklich geschah« und »wie es wirklich geschah«, kann es sich nicht leisten, diese Studie zu übersehen, und tut vielleicht am besten daran, mit ihr zu beginnen.«
Hannah Arendt
»Ein Pionier der frühen Holocaustforschung.«
Raul Hilberg



»Christof Meueler hat nun alles aufgeschrieben, was man von diesem wilden, tragischen Leben wissen darf. Drostes Biografie liest sich spannend, ist wohlformuliert und völlig frei von Voyeurismus. Droste hätte wahrscheinlich nicht soviel Diskretion gewahrt.«
Frank Schäfer, *Rolling Stone*



»Man sollte Wolfgang Pohrt nicht vergessen – und als Investition in die Unsterblichkeit hat Klaus Bittermann, der Verleger Pohrts und auch selbst ein eigenwilliger Autor, eine Biographie Wolfgang Pohrts geschrieben.«
Claudius Seidl, *Franfurter Allgemeine*



»Vielleicht eignet sich ja k-punk als Antidepressivum, denn schon Brecht wusste schließlich: Wer seine Lage erkannt hat, wie soll der aufzuhalten sein.« *Die Zeit*
»Fisher ist der vertrauenswürdigste Navigator in unserer aus den Fugen geratenen Zeit.«
David Peace

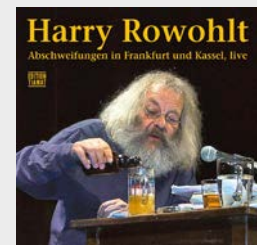
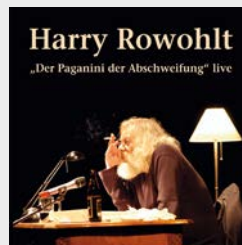


ISBN 3-923118-97-X

Das Buch, das der Bewegung im Mai 68 die Theorie an die Hand gab und seither ein Klassiker ist. »Dieses Buch war in gewisser Weise Pop.«
Greil Marcus
»Ein Buch, dem es an nichts fehlt, außer an einer Revolution.«
Situationistische Internationale



»Müller hat sich darum verdient gemacht, die Vergangenheit der Juristen in Deutschland auszuleuchten.« *Zeit-Online*
»Das erste Buch, das sich systematisch mit der Rolle der Juristen im Nationalsozialismus auseinandersetzt.«
Franfurter Rundschau



»Rowohlt gilt vollkommen zu Recht als Gott.«
Titanic
»Rowohlts irrwitzige Abschwefungen und tiefe Einsichten. Ein akustischer Glücksfall.«
A. Cammann, *Die Zeit*
»Man kann sich nicht satt-hören an dieser Art, das Leben zu sehen, und mit welcher Liebenswürdigkeit er Menschen charakterisiert.«
NDR Kultur

CRITICA DIABOLIS (AUSWAHL)

21. Hannah Arendt, *Nach Auschwitz, Essays*, 13.- Euro
45. Bittermann (Hg.), *Serbien muß sterben*, 14.- Euro
65. Guy Debord, *Gesellschaft des Spektakels*, 24.- Euro
171. Harry Rowohlt, *In Schlucken-zwei-Spechte*, 15.- Euro
208. Lee Miller, *Krieg, Reportagen und Fotos*, 24.- Euro
223. Mark Fisher, *Gespenster meines Lebens*, 20.- Euro
225. Eike Geisel, *Die Wiedergutwerdung der Deutschen*, 24.- Euro
246. Mark Fisher, *Das Seltsame und das Gespenstische*, 18.- Euro
253. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 10 (2011-2014)*, 22.- Euro
260. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 5.1 (Zeitgeist, Geisterzeit)* 26.- Euro
261. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 5.2 (Hauch von Nerz)* 26.- Euro
262. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 4 (1982-1984)*, 30.- Euro
268. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 1, Theorie des Gebrauchswerts*, 32.- Euro
271. Eike Geisel, *Die Gleichschaltung der Erinnerung, Essays*, 26.- Euro
272. Mark Fisher, *k-punk, Nachgelassene Schriften (2004-2016)*, 32.- Euro
276. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 7, Das Jahr danach u.a. Texte*, 30.- Euro
278. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 6, Massenbewusstsein BRD 1990*, 30.- Euro
280. Pascal Bruckner, *Der eingebildete Rassismus, Islamophobie*, 24.- Euro
281. einzlkind, *Minsky, Roman, HC*, 24.- Euro
282. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 8.1, Harte Zeiten & Texte*, 26.- Euro
284. Caroline Fourest, *Generation Beleidigt*, 18.- Euro
286. Ingo Müller, *Furchtbare Juristen, HC*, 26.- Euro
287. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 8.2, Brothers in Crime*, 26.- Euro
289. Stefan Gärtner, *Terrorsprache. Wörterbuch des Unmenschen*, 14.- Euro
291. Wiglaf Droste, *Chaos, Glück und Höllenfahrten. Autobiographie*, 24.-
292. Hallische Jahrbücher # 1, *Thema: Postkolonialismus*, 24.- Euro
294. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 9, FAQ & Ergänzungstexte*, 26.- Euro
295. Léon Poliakov, *Vom Hass zum Genozid, 3. Reich und die Juden*, 34.- Euro
298. Pascal Bruckner, *Ein nahezu perfekter Täter*, 26.- Euro
301. Klaus Bittermann, *Der Unruhestifter, Pohrt-Biographie*, 32.- Euro
307. Hans Zippert, *Wie Hitler mir das Leben rettete*, 18.- Euro
311. Ingo Elbe u.a. (Hg.), *Probleme des Antirassismus*, 34.- Euro
312. Laure Adler, *Die Reisende der Nacht*, 30.- Euro
313. Wolfgang Pohrt, *Werke Bd. 11, Briefe & Mails*, 38.- Euro
315. Stefan Gärtner, *Tote & Tattoo. Ausgewählte Einwände*, 24.- Euro
316. Funny van Dannen, *Angst vor Gott*, 22.- Euro
317. Wiglaf Droste, *Vollbad im Gesinnungsschaum*, 22.- Euro
318. Andreas Stahl u.a. (Hg.), *Gesichter des Politischen Islam*, 30.- Euro
321. John Sanford, *Die Menschen vom Himmel*, 30.- Euro
322. Julie Burchill, *Willkommen bei den Woke-Tribunalen*, 34.- Euro
324. Jake Wallis Simons, *Israelphobie*, 24.- Euro
325. Bruno Chauat, *Ist Theorie gut für die Juden?*, 30.- Euro
326. Claudius Seidl, *Anstiftung zum Bürgerkrieg*, 24.- Euro
327. Hans Traxler, *Wie die Malerei verschwand*, 26.- Euro
328. Ingo Elbe, *Antisemitismus und postkoloniale Theorie*, 28.- Euro
329. Christof Meueler, *Welt in Schach halten: Wiglaf Droste*, 30.- Euro
330. Martha Gellhorn, *Die Araber von Palästina*, 18.- Euro
331. Hallische Jahrbücher # 2, *Zeitalter des Populismus*, 24.- Euro
332. Tania Martini & Klaus Bittermann, *Nach dem 7. Oktober*, 24.- Euro
333. Joe Bauer, *Einstein am Stuttgartstrand*, 20.- Euro
334. Pascal Bruckner, *Die Gesellschaft der Opfer*, 26.- Euro
335. Jonathan Guggenberger, *Opferkunst. Novelle*, 20.- Euro
336. Anton Landgraf, *Bis hierher und immer weiter*, 16.- Euro
337. Adam Kirsch, *Siedlerkolonialismus*, 24.- Euro
338. Wolfgang-Pohrt-Reader, *Wahn und Realitätsverlust*, 26.- Euro
339. Coleman Hughes, *Farbenblind. Ein Plädoyer*, 26.- Euro
340. El Helou & Debora Eller (Hg.), *Das Subjekt Frau*, 26.- Euro
341. Eric-John Russell, *Spektakuläre Logik bei Hegel & Debord, ca.* 30.- Euro

NOVITÄTEN HERBST 2025

342. Florence Schulmann, *Der Vogel von Bergen-Belsen, ca.* 18.- Euro
343. Jan Gerber, *Das Verschwinden des Holocaust, ca.* 26.- Euro
344. James Poniewozik, *Alle Scheinwerfer auf mich! Über Trump, ca.* 30.- Euro
345. Paul Berman, *Provokation und Gewalt, Essay, ca.* 16.- Euro

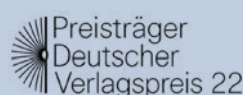
HÖRBUCHER

- 4-CD-Box, *Harry Rowohlt erzählt sein Leben von der Wiege bis zur Biege*, 26.- Euro
 2-CD: *Harry Rowohlt, Abschweifungen in Frankfurt und Kassel, live*, 16.- Euro
 2-CD: *Harry Rowohlt, Der Paganini der Abschweifung, 140 Min.*, 16.- Euro

Über weitere lieferbare, aber auch antiquarische Titel des Verlags informieren Sie sich bitte über unsere Homepage.

Edition Tiamat * Verlag Klaus Bittermann
Grimmstr. 26 * 10967 Berlin
Tel. 030-693 77 34, Mobil: 0171-242 85 50
mail@edition-tiamat.de
http://www.edition-tiamat.de

Die Edition Tiamat ist Mitglied der Kurt Wolff Stiftung



Berliner Verlagspreis 2023

Verlagsauslieferungen:
BRD und Österreich:

Prolit Verlagsauslieferung GmbH
 Siemensstr. 16 * 35463 Fernwald
 Andrea Klöckl * a.kloeckl@prolit.de
 Tel: 0641-943 93 35

Schweiz: AVA Verlagsauslieferung AG
 Industrie Nord 9 * 5634 Merenschwand
 Tel. 0041-44-762 42 00, Fax 0041-44-762 42 10
 avainfo@ava.ch, www.ava.ch

Vertreter:

Berlin/Hessen/neue Bundesländer:
 Regina Vogel * vogel@buero-indiebook.de
 c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de
 Tel. 0341-479 05 77, Fax 0341-565 87 93

Schleswig-Holstein/Niedersachsen/Bremen/Hamburg Nordrhein Westfalen:
 Christiane Krause * krause@buero-indiebook.de
 c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de
 Tel. 0341-479 05 77, Fax 0341-565 87 93

Bayern/Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz/Saarland:

Michel Theis * theis@buero-indiebook.de
 c/o Büro Indiebook, www.buero-indiebook.de
 Tel. 0341-479 05 77, Fax 0341-565 87 93

Österreich:

Seth Meyer-Bruhns * meyer_bruhns@yahoo.de
 Böcklinstr. 26/8, 1020 Wien * T & F 0043-1-214 73 40

Schweiz:

AVA Verlagsauslieferung AG * Anna Rusterholz
 a.rusterholz@ava.ch * Industrie Nord 9
 5634 Merenschwand * Tel. 0041-79 926 48 16